

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 24

Artikel: Saisonszene
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgebrochen.

Im Bundeshaue hört' ich sprechen,
Den Antrag stellen: „abzubrechen!“
Da fing das Blut mir an zu kochen:
O Himmel! was wird abgebrochen?

Die Panzerthürm' auf Gotthards Rücken?
Sich vor Italien zu bücken;
Der Käfigthurm der alten Berner?
Die Jurabahn? und was noch ferner?

Die rostig alten Brückenbogen?
Die Hütten wilder Demagogen?
Und um zu dämpfen Bürgerhitze,
Noch vor Neujahr die Sänftspitze?

Als ich Erklärung laut beehrte,
Und mich ein kluger Mann belehrte:
„Die Sitzung“ werde abgebrochen,
Bin ich vergnügt ins Bett gekrochen.

Ueber das Ziel hinaus.

(Eine Zukunftsgeschichte.)

Nachdem im Juni 1892 der schweizerische Frauenverband eine Haus-
haltungs- und Dienstbotenschule gegründet hatte, kamen alle Frauen und
brachten ihre dummen oder unfähigen Dienstmädchen in die neue Schule zur
Ausbildung.

Das war aber auch recht lohnend. Es ist geradezu unglaublich, was
die Mädchen da nicht Alles lernten. Die Hausfrauen, welche sich von Zeit
zu Zeit nach ihren Schützlingen erkundigten, sahen wahre Mustereemplare
von Dienstboten entstehen und konnten kaum den Augenblick erwarten, da
man ihnen die so vollkommenen Geschöpfe wieder zurückgeben würde.

Als aber der Tag der Entlassung gekommen war und die Damen die
Schule stürmten, traten ihnen die Lehrerinnen mit gerungenen Händen ent-
gegen und riefen klagen aus: „Sie sind alle fort!“

„Wohin?“ fragte man erstaunt.

„Gestern erschien eine Deputation von Männern, um die Leistungen
unserer Schülerinnen in Augenschein zu nehmen, und sie waren von diesen
Leistungen so entzückt, daß die ledigen Männer auf der Stelle sämtliche
Schülerinnen mitnahmen, um sie zu heirathen, während andere für ihre
Söhne die Wahl trafen.“

Man wird sich die Enttäuschung der Damen vorstellen können.

„Aber wir sind jetzt ganz ohne Hülfen,“ rief eine verzweifelt, „viel-
leicht sind die Fräulein Lehrerinnen so gut, uns auf einige Zeit beizustehen —“
„Wir bedauern,“ lautete die Antwort, „wir haben uns auch verlobt,
unsere Zukünftigen werden uns sogleich holen kommen.“

Stanislaus an Ladislaus.



Lüper Bruoter!

Wos's Waapen von Graupinthen auch schön rehen? Warrt' ich
willberk ägschblitzieren!

Erstänz icht rächz der heutige Jörg und schtichd mit ainer Lanzen
dem Tragen in then Ranzen; zweitänz steht in der Mitthe ther Capricornis
auff, wie wanner pütischen wött; trittänz hot liny ain wilder Kärlibursch in
der ainen Hand ain Fähnlein und in der andtern ainen Zahnmenschstamm.
Das bedeitet Strait und Gutschen und daßi gärr einander mitten Kolben
laufen; drumm haizenzi auch Pompalaufner, sindt hingägen sonstert ain hib-
scheg, gesundteg und brafes Foll. Nur schade, daßi jezert, wosf mitten
Dschbreichern nicht meer hoienlipfeln kennen, einandter selber peim Krupf
näshmen. Wenn nur di Reffermierdten flech gegenseidig abstittelten, währk
schon rächd und wenzis grad mliechen wie jene zueu Lewen, wo einandter
piß auff di zueu Schwänzlein ferzehrten.

Aper bei then Kaddoliggen gehz ins gut Tuch. Sait ainiger Zeit
hopen sich die sonst so läüpen und frohmmen Mhdramonthanen in zueu
feindtlische Vahger, castra, castrorum, wie Caesar in bellum gallicum sagd,

geschaltan. Die Einen, wo di kathölicheren sein wollen, ferpholgen aus
lauterlötiger Schalufigkeit in heimlenen tuggmäuserlichen „Sprecher“=
ferfammligen ganz im Hinderhuot, derrière schappoh, die zueu beischen
und tichtigschden Nethmisch-Katholliken, then Placidum und then Dedualem.
Man wott beide im Ferstegten undergraben, daßi nicht nach Bärn kommen.
Aper sie bahzen ehnter dörthin, allz die iberfrommen Gisteler und Stiteler,
wo for purer Klughait nicht einmaß sagen dirsen, wie sie sich bollitisch
benamhsen söllen. Thiefe Kohnentikler, die auff then Bebenschtigen zammen-
druppeln, wüffen scheins nicht, daßi durch Zerfchblitterung den ferflixten
protestantibus das Hest in di Hand gäben. Habenzi ächt fon den Gallü-
riern niz lehrnen können, wo bi Pieperahsen von den ferfchmächten Themo-
kraten und Ultramontanen brächtigt super loeffelum palbiertw worden sind?
Habenzi die fabulam Aesopi fom leone und den 3 oxibus nicht geläfen?
Wäß würde unzer gunder Kappenzeiner-Collega Theodosius sälig sagen,
wanner aine söttige discordiam inter conservativos zeech? Ehr würde den
Tuggmäusern aus dem Grabbe herauf zuruofen: Grad rächt hotmen eich
ledsthin eine würdige Schätte in Thur eingeweucht, geth hin9 ins —
Karrrenhauf,

womit ich ferpleibe,
thein tibi semper 3er

Stanispediculus.

Ladislaus an Stanislaus.

Pieper Bruoter!

Verfligt habe mießen lachen ab dem Städern, wo im Bundesbalai
obenaben gfallen icht. Nid öppen, weil er den Kopf eines Puntzfatters
nid getroffen, harentgegen weil der Weibel in siner Täubi das corpus deli-
cati, d. h. diesen heissen Gegenstand iberß Knie genommen hat, super genu
wie meine Peisenbeth die Bängel in der Kuch.

Dieses Intermezzo hat nun zu einem neuen „Städtkrieg“ gefiehr;
man wirt nämlich in einer Extrastizung entscheiden, öbmen diese Städern,
Händischen, Ziegereindröhrli etc., die immer herabenfallen, confixiren und as
Nazionalmaufoleum abliefern wölle, otter ob man nach pißhärtigem Modus
das Zeug den Weibeln iberlassen sölle, damitfi auch ferner öppis zu beizen
und zu brächen hebib. 's Gscheidt wär, es würd ein Aufbasser angestellt,
wo bi söttlichen Vorfällen riefen würd: „Obacht, ihr Herren, 's tunt wieder
en Städern!“ wie es schon bei den alten Reemern gbeizen hat: Caveant
consules.

Ich will das Dub-likum ob dieser scheinbaren Nachlässigkeit nid tabeln,
sintemalen dies ein wirksames Mittel ist, die ehrwittrigen Herren den Armen
des Moorfeust zu entziehen und namentlich die schon längst abhanden-
gekommene Fühlung mit dem Volk auf sichere Art zu vermitteln. Das
Mittel ist zwar es bizelt scharf, aper wenn bei mir öppis wirt, so ichtes
nid öppen Zunderwasser, harentgegen ein frischer Rachenpuzer otter noch eber
en Bändliker otter Käitenpacher, womit ich verbleibe
bein tibi semper 3er

Ladispaux.

Mit eigenen Waffen.

Akademiereantworter Bala: „Ich begreife nicht, daß ihr mich
immer durchfallen laßt.“

Akademiker: „Ja, das ist die neue realistisch-naturalistische Mode,
etwas schroff zu sein.“

Auch wahr.

Prof. der Nationalökonomie: „Austern, Hummer, Gänselebern
u. s. w. sind keine eigentlichen Nahrungsmittel; wie könnte man sie eber
bezeichnen?“

Stud. Gfeldtmeier: „Entbehrungsmittel.“

Saloufzener.

Tüchterchen: „Nana, warum nempt man eigentlich die großen
Dichter Klassiker?“

Mutter: „Ach, die haben nur so für eine gewisse Klasse geschrieben,
nicht für uns.“

Musikalisch sind wir Alle so wie so;
Erst sind wir in dalei jubilo
hängt der Himmel voller Geigen;
Doch es folgt bedeutungsvolles Schweigen,
Denn es gingen die Moneten
flöten!

Kellner mit künstlicher Hand, sie salzen geschickt die Serviette;
Dichter mit deutschem Verstand, sie drillen sich welsche Sonette.